



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 25. Mai 2022
(OR. fr)

9362/22

SAN 278
PHARM 94
COVID-19 103
DEVGEN 104
PROCIV 71

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Überprüfung der Strategie der Europäischen Union für globale Gesundheit

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Hintergrundvermerk des Vorsitzes als Grundlage für den Gedankenaustausch zum Thema „Die Überarbeitung der Strategie der EU für die globale Gesundheit“ im Rahmen der Tagung des Rates (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz – Bereich Gesundheit) am 14. Juni 2022.

Überprüfung der Strategie der Europäischen Union für globale Gesundheit

Die Herausforderungen im Bereich globale Gesundheit haben in den vergangenen Monaten auf internationaler Ebene bei den Organen der Union und den Mitgliedstaaten eine zentrale Rolle gespielt.

Die EU hat im Rahmen von **Team Europa** ihre Reaktionsfähigkeit und Solidarität unter Beweis gestellt, um **einen aktiven Beitrag zur weltweiten Reaktion auf die COVID-19-Pandemie zu leisten**. Die EU ist somit der weltweit größte Exporteur und Geber von Impfstoffen und hat umfangreiche Finanzmittel für die Initiative „Zugang zu COVID- 19-Instrumenten“ (ACT- Accelerator, ACT-A) und ihre Impfstoff-Säule COVAX bereitgestellt. Darüber hinaus hat sie sich für den Ausbau der Produktionskapazitäten in Entwicklungsländern eingesetzt, sowohl durch das „Verbindungsglied“ für Gesundheitssysteme ACT-A als auch durch die Initiative „MAV +“ von Team Europa.

Seit Beginn der Gesundheitskrise **hat sich die EU für eine starke multilaterale Reaktion eingesetzt und die Führungsrolle der WHO bei der Koordinierung der Reaktion auf gesundheitliche Notlagen unterstützt**. Sie nahm Schlussfolgerungen des Rates zur Stärkung der Rolle der WHO an¹, organisierte gemeinsam mit dem italienischen G20-Vorsitz den Weltgesundheitsgipfel² und unterstützte die Erklärung von Rom der G20³. Die EU übernahm auch eine führende Rolle bei den Überlegungen über die Reformen zur Stärkung der multilateralen Gesundheitsarchitektur im Umfeld der WHO. Der Beschluss des Rates vom 3. März 2022 ermöglicht es der Union im Übrigen, sich direkt an den in der WHO geführten Verhandlungen über ein internationales Übereinkommen über die Prävention, Vorsorge und Reaktion auf Pandemien zu beteiligen. Ergänzend beteiligt sich die EU auch aktiv an den Arbeiten zur Änderung der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV, 2005). Die EU und die europäischen Partner in der G7 und G20 haben in diesen Foren mit einer Stimme gesprochen, um die multilaterale Reaktion auf die Gesundheitskrise zu verstärken.

¹ [Stärkung der Weltgesundheitsorganisation: die EU ist bereit, die führende Rolle zu übernehmen](#) (6.11.2020).

² Weltgesundheitsgipfel vom 21. Mai 2021.

³ [Erklärung der Staats- und Regierungschefs der G20 von Rom](#) (1.11.2021).

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten sind derzeit die wichtigsten Geber bei internationalen Initiativen zur strukturierten Unterstützung der Solidaritätsanstrengungen gegenüber Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, wie die von der WHO finanzierten Programme und multilaterale Fonds wie der Globale Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria, Gavi oder Unitaïd, und die ACT-A-Initiative. Die zentrale Rolle der EU im Bereich der globalen Gesundheit umfasst auch die **Aufnahme einer intensiveren Zusammenarbeit mit ihren Partnerländern unter Inanspruchnahme des Instruments NDICI/Europa weltweit**. Dies war der Fall beim Gipfeltreffen zwischen der Europäischen Union und der Afrikanischen Union vom 17./18. Februar 2022, auf dem die Zusammenarbeit zwischen der EU und Afrika, bei der Gesundheitssouveränität des Kontinents verstärkt wurde, und auf dem am 12. Mai 2022 von den Vereinigten Staaten initiierten Weltgipfel zur COVID-19-Pandemie, auf dem die Vereinigten Staaten und die EU ihre Zusage bekräftigten, ihr gemeinsames Programm zur Überwindung der Pandemie vom September 2021 umzusetzen⁴.

Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen und der Mechanismen, die insbesondere während der COVID-19-Krise geschaffen wurden, **hat die Union ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, der Ukraine, den Vertriebenen und den am stärksten betroffenen Staaten eine umfassende, solidarische und koordinierte Hilfe im humanitären und gesundheitlichen Bereich zukommen zu lassen**. Die ungerechtfertigte militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine sowie die damit einhergehenden Angriffe auf Gesundheitsstrukturen haben schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheitssysteme in der Ukraine und in Europa gehabt, insbesondere aufgrund des raschen und massiven Zustroms von Flüchtlingen in die Nachbarländer. Über die Dringlichkeit hinaus und ebenso wie bei der COVID-19-Krise stellen sich die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Bewältigung der Auswirkungen des Krieges jedoch auch mittel- und langfristig, wobei erneut darauf hingewiesen wird, dass die EU eine solide globale Gesundheitsstrategie entwickeln muss.

⁴ Erklärung von Präsidentin von der Leyen und Präsident Biden anlässlich des zweiten globalen COVID-19-Gipfels
(https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/STATEMENT_22_3050).

Diese aufeinanderfolgenden Krisen haben folglich gezeigt, wie wichtig die europäische Ebene für die Bewältigung der zahlreichen globalen Herausforderungen im Gesundheitsbereich ist.

In dem am 21. März 2022 angenommenen Strategischen Kompass⁵ zur Stärkung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik wurde bereits betont, dass die EU sich auf globale Gesundheitskrisen vorbereiten muss, die „Gesellschaften und Volkswirtschaften auch erheblich belasten und weitreichende geopolitische Folgen nach sich ziehen [können]“. Das weltweite Handeln der EU im Bereich der globalen Gesundheit geht über das alleinige Problem der Gesundheitssicherheit hinaus.

Vor und während dieser Krise wurden durch Maßnahmen der EU auch zahlreiche Initiativen im Bereich der öffentlichen Gesundheit zur Förderung der Gesundheit und zur Gesundheitsprävention bei nichtübertragbaren Krankheiten auf internationaler Ebene ins Leben gerufen. Die Initiativen im Rahmen von Team Europa (insbesondere diejenigen, deren Schwerpunkt auf dem Konzept „Eine Gesundheit“ zur Krisenprävention liegt) werden allesamt zur globalen Gesundheit beitragen, ebenso wie die nächsten gemeinsamen europäischen Maßnahmen, die im Rahmen des Programms EU4Health gefördert werden.

Die letzte Strategie im Zusammenhang mit der Rolle der Union in der globalen Gesundheit reicht bis ins Jahr 2010 zurück. Sie stützt sich auf eine Mitteilung der Kommission⁶ und Schlussfolgerungen des Rates⁷, ging jedoch den **tiefgreifenden Veränderungen** voraus, die seitdem stattgefunden haben, wie der Annahme der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG), dem Übereinkommen von Paris, der COVID-19-Pandemie, der Rückkehr des Krieges auf dem europäischen Kontinent und dem Auftreten neuer Zoonosen (wie etwa Affenpocken). Wichtige Schritte in diese Richtung waren die Strukturierung einer multilateralen Reaktion auf die Gesundheitskrisen im Rahmen der Initiative ACT-A und die Beratungen über die Finanzierungsreform bezüglich der internationalen Gesundheitsarchitektur.

⁵ [Ein Strategischer Kompass für mehr Sicherheit und Verteidigung der EU im nächsten Jahrzehnt](#) (213/2022).

⁶ [Mitteilung der Kommission „Die Rolle der EU in der globalen Gesundheitspolitik“](#) (31.3.2010).

⁷ [Schlussfolgerungen des Rates zur Rolle der EU in der globalen Gesundheitspolitik](#) (10.5.2010).

Über die bereits unternommenen Anstrengungen hinaus ist es unerlässlich, die Strategie der Union für globale Gesundheit zu überarbeiten und zu verstärken, um diesen wichtigen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wie dies auf der gemeinsamen Konferenz der Außen- und Gesundheitsminister vom 9. Februar 2022 in Lyon befürwortet wurde. Am 19. Mai 2022 kündigten die Kommissionsmitglieder Stella Kyriakides und Jutta Urpilainen auf der Tagung der Gesundheitsminister der G7 offiziell den **Beginn der Arbeiten zur Überprüfung der Strategie der EU** für globale Gesundheit an.

Die diesbezüglichen Arbeiten müssen nun fortgesetzt und konkretisiert werden, um eine robuste Union der öffentlichen Gesundheit sowie Partnerschaften und Netze zu unterstützen, zu deren Förderung sich der Rat in seinen Schlussfolgerungen vom Dezember 2021 verpflichtet hat, insbesondere mit regionalen Institutionen wie der Afrikanischen Union und dem Africa CDC.

Bei den Beratungen auf der informellen Tagung der Gesundheitsministerinnen und -minister in Grenoble (10. Februar 2022) konnte hervorgehoben werden, in welchem Maße der Gesundheitsbereich in sich eng verflochten und sektorenübergreifend ist, und dass daher Schlüsselsektoren (wie Sicherheit, Handel, Technologie und Umwelt) einbezogen werden müssen, wobei gleichzeitig auf die bereits ergriffenen Maßnahmen aufgebaut werden sollte. Vor dem Hintergrund zunehmender Interdependenzen zwischen den Schnittstellen Mensch, Tier und Umwelt, Klima- und digitalem Wandel werden **das Konzept „Eine Gesundheit“** und der Ansatz **„Gesundheit in allen Politikbereichen“** im Mittelpunkt dieser überarbeiteten Strategie stehen. Auf internationaler Ebene kann sich die EU auf konkrete Initiativen wie die hochrangige Sachverständigengruppe zum Konzept „Eine Gesundheit“, die auf Initiative Frankreichs und Deutschlands von der Quadriga (WHO, OIE, FAO und UNEP) vorgeschlagen wurde, oder auf Prezode (*Preventing Zoonotic Disease Emergence*) stützen.

Es ist Aufgabe der Union, eine europäische Vision für globale Gesundheitsfragen zu festigen und ihren Werten und Zielen mehr Geltung zu verleihen, damit der Platz der Union in den internationalen Foren ihrem Beitrag zur globalen Gesundheit entspricht.

Der Vorsitz schlägt folgende Fragen als Richtschnur für die Aussprache vor:

FRAGE 1: Welche Prioritäten sollten in die neue Strategie der Europäischen Union für globale Gesundheit aufgenommen werden?

FRAGE 2: Wie können wir unsere Koordinierung und unseren Einfluss im Bereich der globalen Gesundheit verstärken?
